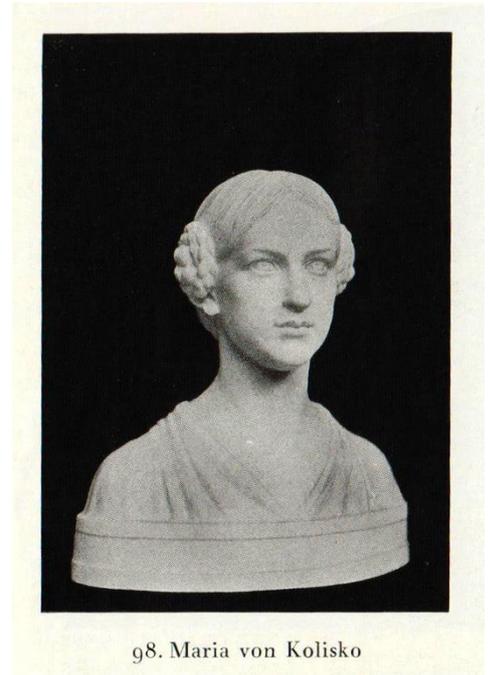


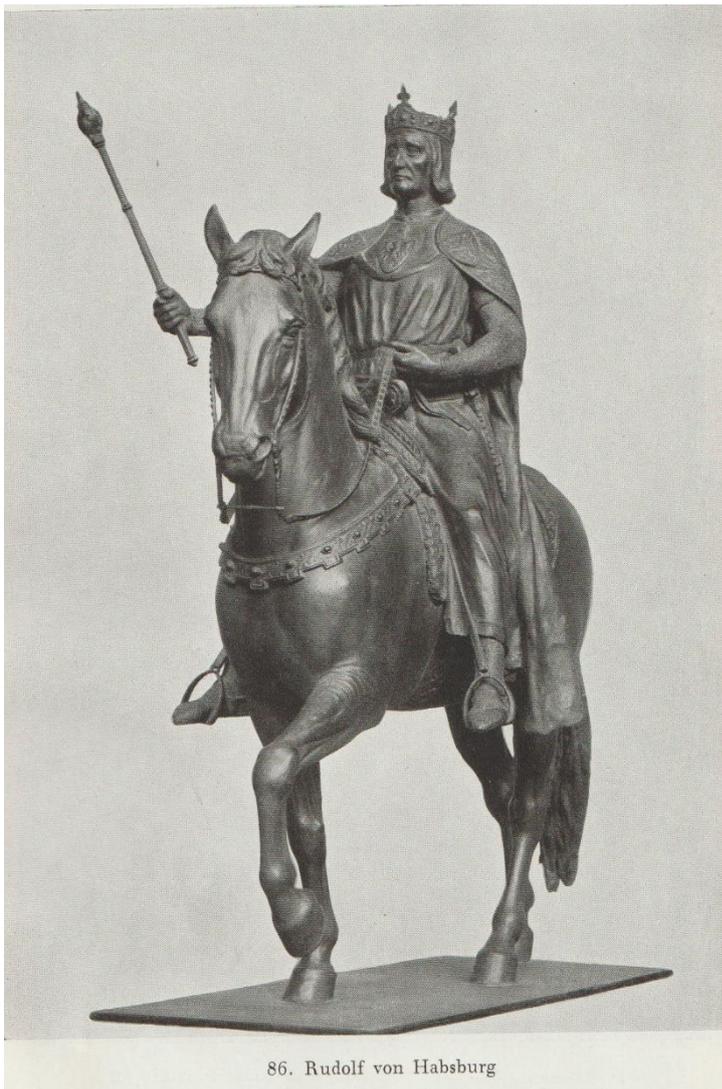
Maria von Kolisko, die Enkelin des Caspar von Zumbusch, schreibt in ihrem Buch über ihren Großvater sinngemäß (ab Seite 91):

Erst im Frühling 1898 kommt Zumbusch wieder heim aus Italien, erfüllt von dem Gedanken an ein neues Werk. Mitglieder des Kaiserhauses haben ein Reiterdenkmal Rudolf von Habsburg bestellt.

Im Juni entsteht unter Zumbusch' nimmermüden Händen die erste Skizze zu einem Rudolf von Habsburg hoch zu Roß, die – kaum hat sie Erzherzog Franz Ferdinand gesehen und gutgeheißen – in größerem Maßstab ausgeführt wird. Ende Juli ist dieses Hilfsmodell beendet, vier Wochen Urlaub bringen dem Meister wieder Frische und Arbeitskraft.



98. Maria von Kolisko



86. Rudolf von Habsburg

Am 1. September ist er schon wieder in Wien, dieses Werkes wegen. Wahrscheinlich sollte es dem Kaiser vorgeführt werden. Doch dieses Vorhaben wird durch die grausige Nachricht vom Tod der Kaiserin zunichte.

Still, von der Welt gleichsam vergessen, steht Rudolf von Habsburg nun in Zumbusch' Atelier, reges Treiben um sich.

Der Obersthofmeister Erzherzog Franz Ferdinands teilt mit, daß dieser das Rudolf-Habsburg-Modell bis 9. September (1899) fertiggestellt haben möchte, um es mit der gesamten Familie dem Kaiser am 11. September nach Ablauf des Trauerjahres vorstellen zu können. Nun ist an Sommerfrische nicht mehr zu denken, muß mit fieberhafter Eile geschaffen werden, daß nicht der kleinste Fehler an diesem Werk – **ein Liebling des fast Siebzigjährigen** – zu finden sei.

Daß es dem Kaiser wohlgefiel, ist nicht zu bezweifeln, daß es nicht ausgeführt wurde, ist leider nur zu wahr. Warum, ist nie an die Öffentlichkeit, nie über Zumbusch` Lippen gekommen. Damals aber sprach man noch von einer Aufstellung gegenüber dem Maria-Theresia-Denkmal nach **Abbruch des alten Burgtores**.



Das Modell der Reiterstatue Rudolf I von Habsburg steht heute in ramponierter Form im Gipskeller der Hofburg.